

HALDENSTEINER BOTE





gasserBAUMATERIALIEN

«Alles aus einer Hand.»

Vom Keller bis zum Dach.
Bei der Josias Gasser
Baumaterialien AG finden
Sie alles mit der besten
Beratung.

Josias Gasser Baumaterialien AG
Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10
info@gasser.ch, www.gasserbaumaterialien.ch

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Ateliers Peter Zumthor freuen uns, in Haldenstein arbeiten zu dürfen.
Die dörfliche Situation im Süsswinkel gefällt uns.

Oana Armina Alexandru, Bukarest, Marina Arantes Cecchi, São Paulo, Pascal Berchtold, Visperterminen, Duarte Brito, Lissabon, Laura Cannon, Edinburgh, Jua Chae, Suwon, Südkorea, Julian Curry, Philadelphia, USA, Melissa De La Harpe, Morges, James Emery, York, Grossbritannien, Mevion Famos, Ramosch, Mierta Feuerstein, Zuoz, Marina Frick, Balzers, Rosa Gonçalves, Chur, Michael Grosjean, Haldenstein, Florian Hofer, Wien, Hanna Jahkonen, Helsinki, Frida Körberg Turhagen, Östersund, Schweden, Simona Krsmanovic, Sargans, Lara Monacelli, Bergamo, Karl Naraghi, Berlin, Sofia Paradelas de Oliveira, Lissabon, Lukasz Pita, Kamien Pomorski, Polen, Verena Planta, Fanas, Justine Prin, Fribourg, Bettina Rageth Koch, Domat/Ems, Lara Ross, Maienfeld, Lukas Scheidegger, Regensburg, Enrica Schett Seglias, Domat/Ems, Olivia Schmid, Trin Mulin, Femke Marielle Stout, Kerk-Avezaath, Niederlande, Artom Tsapkov, Dublin, Koichiro Tsuchiya, Hamamatsu City, Japan, Josine Catharina Vos, Delft, Niederlande, Rainer Weitschies, Chur, Nina Zumthor, Chur

- 4 Wasser in Haldenstein – unterwegs mit der IBC
- 8 Täglich 200 000 Liter Trinkwasser
- 12 «Es gibt jedes Jahr sehr trockene Phasen»
- 12 Von Holzteucheln zu Kunststoffrohren – Haldensteiner Wasserversorgung gestern und heute
- 16 Festakt für das klare Wasser
- 19 Ein Brunnen mit Stehhilfe für Schafe
- 22 Dorfbrunnen: 100 Jahre Luxus
- 23 Spinatwaschen am Dorfbrunnen
- 23 Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer
- 24 Warum hat der Dorfbrunnen acht Ecken?
- 25 Unsere Abc-Schützen
- 26 Es geschah an einem Brunnen
- 28 Zerstörerisches Wasser
- 30 Die Bürgergemeinde Haldenstein

Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (Frühling und Herbst).

Finanzen, Inserate

Gerda Wissmeier
gerda.wissmeier@gmx.ch

Publizistische Begleitung, Korrektorat

Ursina Straub
ustraub@bluewin.ch

Layout

createamchur.ch Norbert Riedi
nr@createamchur.ch

Redaktionsadresse

haldensteiner_bote@bluewin.ch

Erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Liebe Freundinnen und Freunde des Haldensteiner Boten

Immer wieder wurde ich darauf angesprochen: «Kann die Gemeinde den Haldensteiner Boten nicht wieder herausgeben?» Der Gemeindevorstand ist sich der Bedeutung des Haldensteiner Boten bewusst. So hat er Anfang Jahres beschlossen, die Verantwortung der Finanzen zu übernehmen und das Defizit zu tragen. Es ist uns gelungen, für das Schreiben der Texte engagierte Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu finden. Ich habe den Verkauf der Inserate übernommen. Den Erfolg dieses Verkaufs sehen Sie in dieser Ausgabe. Herzlichen Dank den Schreiberlingen und den Firmen, welche sich mit einem Inserat an den Kosten beteiligen.

Nachdem das Erscheinen des Haldensteiner Boten nach mehr als 20 Jahren eingeschlafen ist, feiern wir mit dieser Ausgabe die Wiedergeburt des Boten.

Wir haben entschieden, uns zum Anlass «100 Jahre Dorfbrunnen» mit Geschichten rund ums Wasser zu befassen. So haben wir uns intensiv mit der Geschichte, der Architektur und der Bedeutung des Brunnens für unser Dorf befasst. Auch durften wir einen Brunnenwart auf seinem Rundgang begleiten.

Das Lebenselixier Wasser ist einer der wichtigsten und gleichzeitig geheimnisvollsten Stoffe, den wir zum Leben brauchen. Wasser für die Natur, für die Tiere, für den Menschen. Nicht umsonst bezeichnen wir unsere Erde als den blauen Planeten. Er ist zu fast 75 Prozent mit dieser Flüssigkeit bedeckt. Dies entspricht etwa dem Volumen eines Würfels mit einer Kantenlänge von 1200 Kilometern. Nur 0,7 Prozent stehen uns aber unmittelbar als Trinkwasser zur Verfügung! Davon werden weltweit rund 70 Prozent für die Land- und Viehwirtschaft benötigt!

Laut einer Umfrage trinken in der Schweiz 75 Prozent der Bevölkerung regelmässig Leitungswasser. Die Qualität des Trinkwassers in Mitteleuropa und vor allem in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland gilt weltweit als beispielhaft. Es wird als das bestkontrollierte Lebensmittel bezeichnet.

Trinkwasser ist nach gesetzlicher Definition Wasser, das natürlich belassen ist oder nach Aufbereitung zum Trinken oder Kochen bestimmt ist, zur Zubereitung von Speisen oder zur Reinigung von Gegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Sie wissen, dass Sie genügend davon trinken müssen, um Ihre Gesundheit zu erhalten!



Es grüsst Sie freundlich,

*Gerda Wissmeier-Gasser,
Gemeindepäsidentin*

Titelbild: Trog unter der Quelle Lichtenstein. Das Wasser ist kein Trinkwasser.

Bild: Berni Theiler

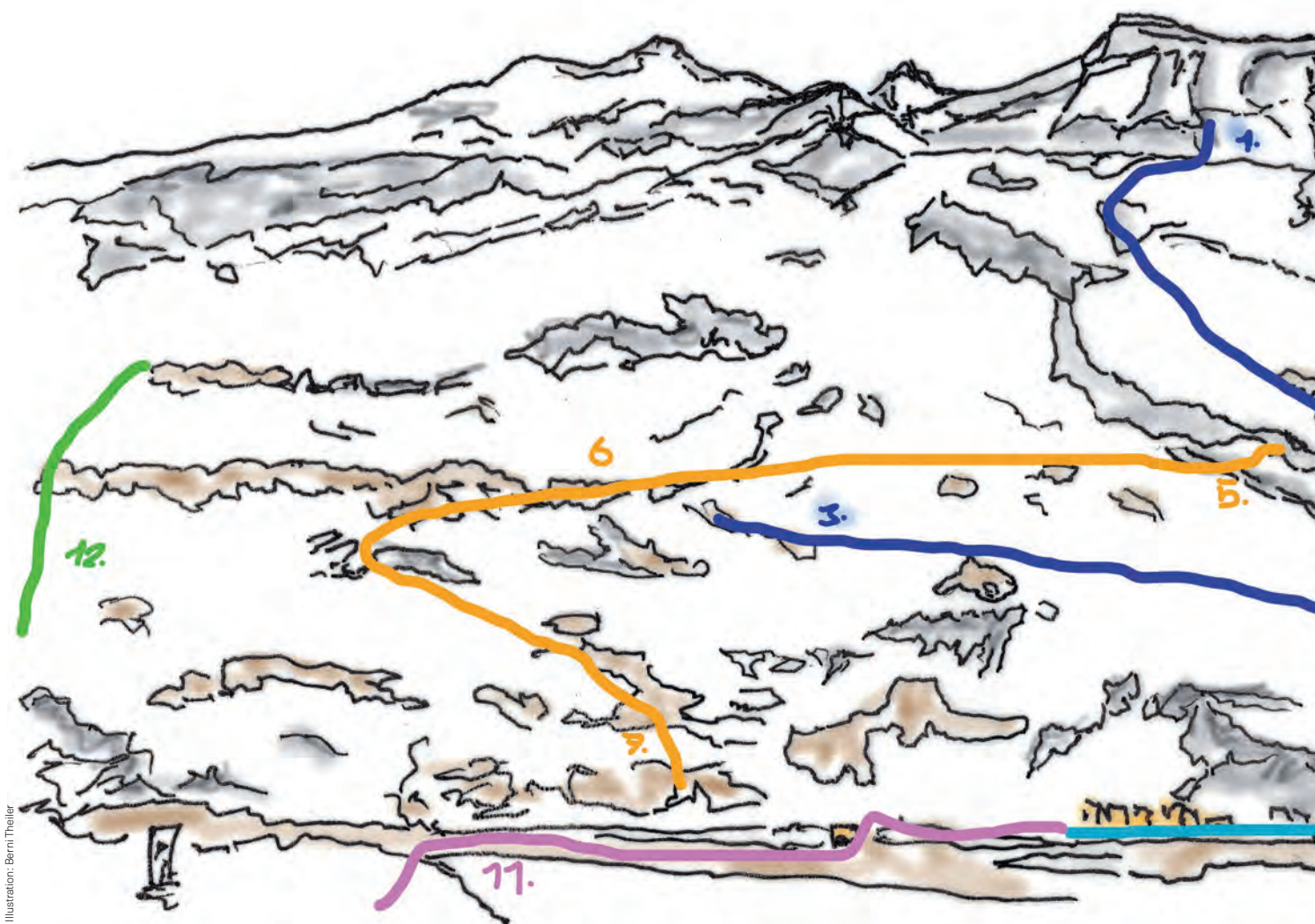


Illustration: Berni Theiler

Wasser in Haldenstein –

Im Durchschnitt werden von der Schweizer Bevölkerung pro Kopf und Tag rund 142 Liter Trinkwasser verbraucht. Was ist notwendig, damit dieses Wasser bei mir als Verbraucher aus den Hähnen fliesst? Wie sicher kann dieser tägliche Bedarf in einem trockenen Sommer in Haldenstein gewährleistet werden?

An einem warmen Donnerstag in diesem Sommer treffe ich Urs Torri, Mitarbeiter bei der IBC Energie Wasser Chur. Die Abteilung Wasser ist zuständig für die Wasserversor-

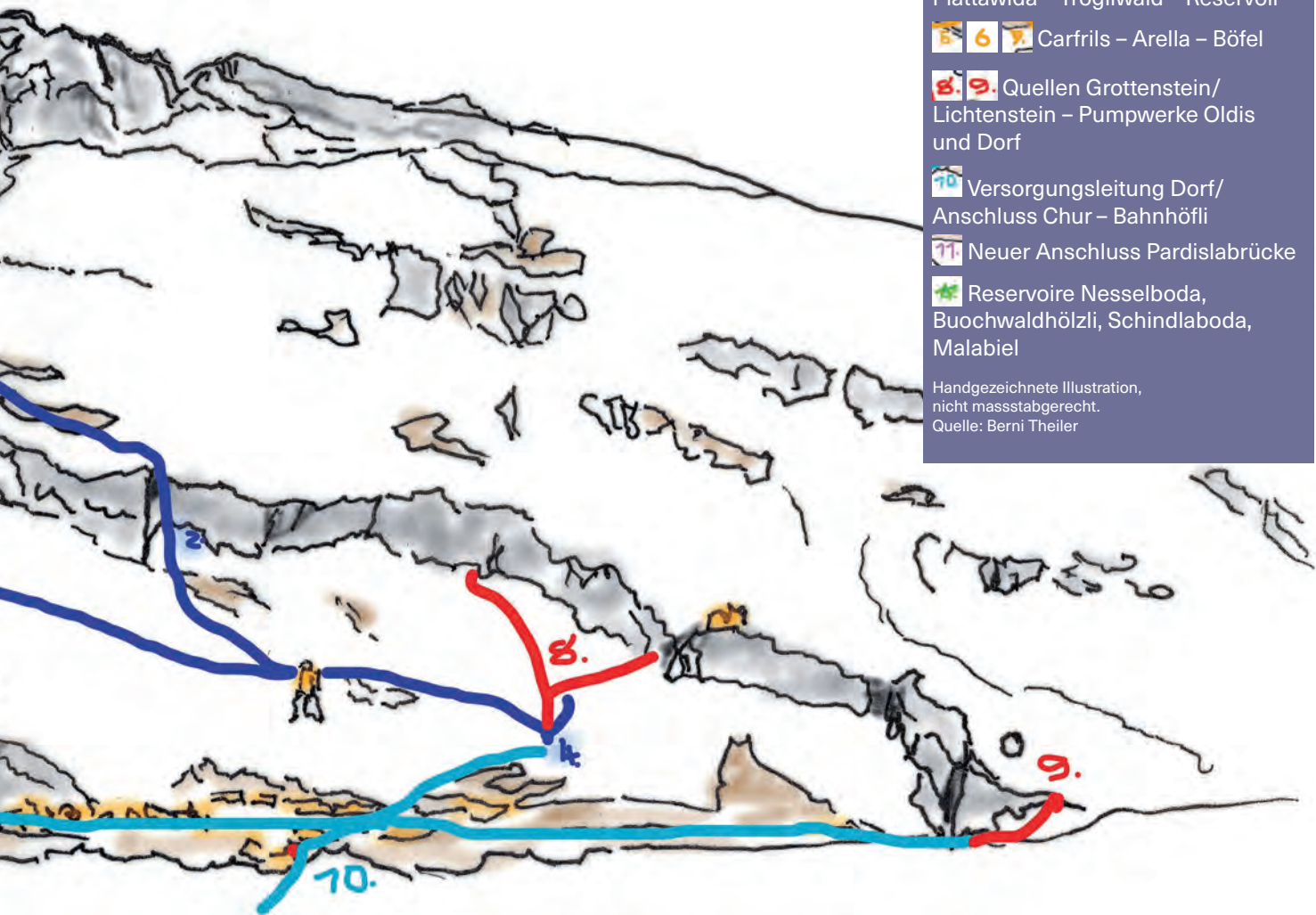
gung Haldenstein. Torri ist zusammen mit André Willi, Lantsch/Lenz, mit einer Leckortung im Dorf beschäftigt. Der Messtechniker kommt nach Haldenstein, um Wasserleitungen zu überprüfen.

Rohrbruch?

Eine Störungsmeldung der permanenten Wasserlecküberwachung ist bei der IBC in Chur eingegangen. Diese Schallsensoren sind in regelmässigen Abständen in den Schieber-schächten oder Hydranten eingesetzt und messen frühmorgens zwischen

zwei und vier Uhr den Geräuschpegel der Wasserleitungen. Abnormale Strömungsgeräusche treten auf, wenn ein Rohrbruch auftritt, ein Hydrant benutzt wird oder grössere Mengen Wasser entnommen werden. Dieses Leckortungssystem ist in Haldenstein seit diesem Juni in Betrieb.

Heute wird die gemeldete Stelle zwischen Hauptschiebern einer direkten Schallprüfung unterzogen. Die digitale Auswertung der Signale vor Ort zeigt metergenau eine Leckage zu einem Hausanschluss an. Nach der Markierung erfolgt ein Rapport zur



Wasserversorgungsnetz am Calanda

 In de Sätz/Brimstell –
Plattawida – Trögliwald – Reservoir

 Carfrils – Arella – Böfel

 8. 9. Quellen Grottenstein/
Lichtenstein – Pumpwerke Oldis
und Dorf

 10. Versorgungsleitung Dorf/
Anschluss Chur – Bahnhofli

 11. Neuer Anschluss Pardislabrücke

 Reservoire Nesselboda,
Buochwaldhölzli, Schindlaboda,
Malabiel

Handgezeichnete Illustration,
nicht massstabgerecht.
Quelle: Berni Theiler

unterwegs mit der IBC

Einleitung der Sanierungsmassnahmen. Das Orten einer Leckage ist je nach Leitungstyp unterschiedlich schwierig. Zudem sind viele Leitungen auf den Plänen nicht einwandfrei zu identifizieren. Durch das rasche Erkennen können Kosten zur Behebung eines grossen Wasserschadens minimiert werden. Gleichzeitig fällt der Wasserverlust ins Gewicht.

Grundwasserversorgung Haldenstein
Später bin ich mit Urs Torri auf einem Kontrollgang an verschiedenen Stellen des Versorgungsnetzes. Zuerst

fahren wir zum ehemaligen Carburastollen im Oldis. Ursprünglich als Erdöllager (Kriegsreserve) geplant, konnte der 30 000 Kubikmeter grosse Versuchsstollen infolge Heimfalles an die Gemeinde für die Wasserversorgung genutzt werden. 1994 wurde dieser Stollen als Ersatz für das ausgefallene Grundwasserpumpwerk an der Bahnhofstrasse aus den Jahren 1943/44 in Betrieb genommen. Mit drei Pumpen wurde Grundwasser der Wasserversorgung zugeführt. Diese Pumpen liegen rund 30 Meter unter dem Grundwasserspiegel.

Zurzeit ist diese Einspeisung jedoch unterbrochen, da die Anlage nicht mehr den heutigen Richtlinien entspricht. Leider weist dieses Wasser eine unangenehme Trübung durch das im Stollen vorhandene Sandsediment auf. Dieses «Steinmehl» wird beim Pumpvorgang aufgewirbelt und führt neben der Trübung zu Verunreinigung der Filteranlagen und Armaturen. Dieses Sediment ist nicht zu verwechseln mit den im Wasser gelösten Mineralien. Dieses Wasser wäre hygienisch einwandfrei als Trinkwasser zu gebrauchen. Es dient wei-

terhin als Feuerlöschwasserreserve. Bei der vorhandenen Trockenheit wird dieses Wasser zudem für die landwirtschaftliche Bewässerung im Bereich Oldis benutzt. Bei Pardisla wird dazu temporär Wasser aus dem Rhein entnommen. Wegen der Absenkung der Rheinsohle nach einem Hochwasser veränderte sich der Grundwasserspiegel. Aus diesem Anlass und zusammen mit der ungünstigen Lage im bewohnten Dorfgebiet wurde das alte Pumpwerk aufgegeben. Die beiden Pumpen hatten nur eine geringe Pumptiefe.

Wasserversorgung heute

Auf dem Kontrollgang sehen wir, dass heute nur 18 Liter Wasser pro Minute fließen. Das Trinkwasserreservoir (100 Kubikmeter) ist im Gegensatz zum Feuerlöschreservoir (200 Kubikmeter) absolut leer. Dies wird sich bei Regen, wenn die Quellen wiederum genug Wasser bringen, langsam erholen. Der Trinkwasserspeicher reicht etwa für einen halben Tagesbedarf. Bis zu 365 Liter sauberes Trinkwasser werden hier pro Minute gespeichert.

Das Wasserreservoir wurde 1903 gebaut und 1990 renoviert. Es ist zwar alt und sehr eng, aber auf einem guten Stand. Die periodische Reinigung der Anlage ist bei dieser Enge nicht ganz einfach. Die Ausrüstung dazu ist recht umfangreich. Die inzwischen elektronische Messung meldet die Werte zum Wasserzufluss und Wasserstand laufend an die IBC. Zum Schutz vor eingeschleppten Keimen führt die Zulaufleitung durch eine UV-Entkeimungsanlage. Solche Anlagen sind auch beim Carbura-Stollen und dem ehemaligen Pumpwerk installiert. Bei den monatlichen hygienischen Wasserproben aller zuführenden Quellen wurden im letzten Jahr keine Keimbesiedelungen festgestellt. Das Wasser hat eine Durchschnittstemperatur von ungefähr zehn Grad.

Einzugsgebiet der Wasserversorgung

Ursprünglich bestanden 17 Quellen für das Dorf und sieben Quellen im Alpgebiet, inklusive der Versorgung für die Untervazer Alp. Diese Quellen liefern im Jahresverlauf unterschiedliche Wassermengen. Trockenphasen sind regelmässig zu verzeichnen. Die

höchste Quelle liegt oberhalb der Alp «In dä Sätz – Brimstell». Die Wasserleitung wurde 1978 zusammen mit der Milchleitung vom Altsäss über das Neusäss und Heraberg hinunter zum Oksaboda gebaut. Weiter geht's über die Felsen bei der Plattawida zu den drei Felsenquellen. Die Felsen-

zum Vorschein. Es können zwei Quelltypen unterschieden werden: Dies sind die Felsquellen im sogenannten Örlkalk-Fels (Felsenband ob Haldenstein) und die Quellen im Block- und Bergsturzschild (Gebiet Trögliwald, Heirisbödeli, Carfrils). Die Fließgeschwindigkeit zu den



Bild: IBC

1 Rohrbruch im Usserdorf in diesem Frühling. | 2 Wasserreservoir unterhalb Ruine Haldenstein. | 3 Schallmessung zur Leckortung.

quellen, teils hoch in der Felswand, sind über Metallleitern erreichbar und mit Stahltüren gesichert. Besonders im Frühjahr ist diese Wasserführung sehr ergiebig. Oberhalb der Burg Haldenstein trifft diese Leitung mit jener vom Trögliwald zusammen. Diese folgt auf dem alten Weg von Arella her zum Reservoir. Mehrere Quell- und Sammelschächte sind zu erkennen. Dabei fallen die feuchten Stellen im Weg auf, welche zeitweise durch die Überläufe dieser Schächte entstehen. Die noch genutzten Schächte wurden 1990 saniert und mit einem Trockeneinstieg für die Wartung ausgerüstet.

Hydrologische Erkenntnisse

Das Calandamassiv hat bezüglich seiner Wasserspeicherung besondere klimatische, thermische, geologische und hydrologische Eigenheiten. Das Regenwasser versickert in Felsklüften und kommt später irgendwo wieder



Bild: Berni Theiler

Quellen ist mit einem bis 25 Metern pro Stunde sehr hoch. Zusammen mit einer Verweildauer von einem bis wenigen Tagen reduziert sich die Filtrationswirkung.

Da Teile dieser Quellgebiete in Weidegebieten liegen, besteht immer wieder die Gefahr einer Verschmutzung durch Fäkalbakterien aus der landwirtschaftlichen Nutzung und aus den Wildeinstandsgebieten. Wegen dieser Gefahr wurden verschiedene Quellen schon früher wieder vom Netz genommen. Für die Einzugsgebiete der Wasserversorgung sind Wasserschutzzonen deshalb aus-

geschieden. Die Felsenquelle Carfrils wird aus diesem Grund ausschliesslich in die Brunnen von Arella und Richtung Bofel abwärts geführt. Dieses Wasser kann nicht als Trinkwasser gebraucht werden. Die Felsenquellen Grottenstein und Lichtenstein wurden ganz aufgegeben.

Wasser ausserhalb des Dorfes
Für den Brandfall am Waffenplatz werden durch die Armee auf Gemeindegebiet vier unabhängige Löschreservoirs auf Nesselboden, Buochhölzli, Schindelboden und Malabel unterhalten. Diese wurden 1943/44 nach dem grossen Waldbrand

Beide Reservoirs haben etwa die gleiche Höhe. Als weiteres Standbein ist eine Neuerschliessung von der Scalettastrasse her über die Pardisla-brücke geplant. Diese wird in einer Ringleitung münden, welche eine zusätzliche Sicherheit bei einem Unterbruch gewährleistet. Eine



Bild: BerniTheiler
2

Verteilnetz im Dorf

Aus dem Reservoir wird das Wasser dem Verteilnetz im Dorf zugeführt. Die Leitungen dazu sind von unterschiedlicher Qualität und Dimension. Eine teilweise Erneuerung zusammen mit den Kantons- und Dorfstrassen ist in der Bauphase. Das Hydrantenetz für die Feuerbekämpfung ist Bestandteil des Trinkwassernetzes. Aus hygienischer Sicht ist es wichtig, dass es kein stehendes Wasser im Netz gibt. Dies beginnt schon im Reservoir. Hier wird immer die Löschwasserreserve gefüllt. Erst der Überlauf fliesst in die Trinkwasserreserve. Bei den Hydranten fliesst das Wasser dauernd in einem Bypass am Anschluss vorbei. Bei einem Spaziergang durchs Dorf sieht man eine interessante Ausstellung von Hydranten unterschiedlichsten Alters. Einzelne wurden vor etwa 30 Jahren durch die Schulkinder fantasievoll bemalt. Aus technischen und Sicherheitsgründen werden diese jedoch allmählich durch die neueste Generation ersetzt.

«Aus hygienischer Sicht ist es wichtig, dass es kein stehendes Wasser im Netz gibt.»

(Buochhölzli 1994) errichtet. Die Erschliessung ausserhalb der Dorfzone (Oberberg, Berg, Alpboden, Sasslina, Batänja, Foppa und Böfel) erfolgt meistens im Rahmen von privaten Quellen und ist beim geringsten Wassermangel kritisch.

Anschluss an Wasserversorgung Chur

Beim Bahnhofli Haldenstein führt eine Versorgungsleitung unter der Brücke von Chur nach Haldenstein. Diese Verbindung wurde vor 1994 aufgrund des damaligen Wassermangels erstellt. Ursprünglich plante man in Haldenstein, aus dem Carbura-Stollen Wasser nach Chur zu liefern. Da dies aber pumpabhängig ist, fand diese Option keinen Gefallen.

Heute fliesst das Wasser in umgekehrter Richtung, um den Wassermangel abzudecken. Im vergangenen Jahr wurden rund 50 Prozent von Chur bezogen. Dieses Wasser kommt aus dem Reservoir Fürstenwald.

solche Ringleitung hätte in den letzten Jahren die Wasserversorgung während den Strassenbauarbeiten deutlich erleichtert.

Die Stadt Chur besitzt ein gut ausgebautes Netz von Quellen und ein Grundwasserpumpwerk mit hoher Leistung. Allerdings macht sich die diesjährige Trockenheit dort ebenfalls bemerkbar. Wenn sich die Bewohnerinnen und Bewohner nach Feierabend duschen und auch noch den Garten bewässern und den Rasen sprengen, entleert sich ein Reservoir sehr rasch um die Hälfte. Die Mitarbeiter der ICB Wasser sorgen täglich für sauberes Wasser in Haldenstein.

Nun trinken Sie ein Glas Wasser ... aber denken Sie daran, sobald das Trinkwasser vom Wasserhahn getropft ist, wechselt es die Seite und wird zum Abwasser. Dies wäre aber eine andere Geschichte ...

Quellenangaben:

Vielen Dank den Beteiligten für die Unterstützung an diesem Beitrag. Die Informationen zu den hydrologischen Erkenntnissen stammen aus einer Arbeit von Andrea Martin Schwarz, gestützt auf ein Gutachten von Dr. Kobel und Partner von 1993. Die Flurnamen stammen aus der Karte von Haldenstein.

Täglich 200 000 Liter Trinkwasser



Bild: IBC

2



Bild: Berni Theiler

3

1 Frisches Wasser vom Hahnen. | 2 Vorbereitung zur Reservoirreinigung. | 3 Blick ins leere Reservoir.

Nach dem Aufstehen brauche ich bereits Wasser: Für die Dusche, die WC-Spülung, das Kaffeekochen und vieles mehr. Da bin ich nicht einmal der Einzige. Es kommt einiges dazu. Unsere Dorfbrunnen spenden das kühlende Nass, Tiere haben Durst, Gärten warten auf Wasser. Das Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Niemand denkt daran, dass es fehlen könnte.

Das Wasser wird in hoher Qualität als Trinkwasser geliefert. Es ist klar, kühl und geschmacksneutral. Wäre dem nicht so, würden wir sehr bald zu hören bekommen: «In der Gemeinde XY sind die Menschen an Durchfall erkrankt. Das Wasser ist vor dem Gebrauch abzukochen.» Damit das nicht geschieht, sind strenge Richtlinien auf kantonaler und Bundesebene vorhanden.

Trinkwasser mit Mineralstoffen

In Haldenstein wird nur ein Teil des Wassers als Quellwasser angeliefert. Der Rest ist Grundwasser. Bereits bei der Quellfassung müssen strengste hygienische Auflagen beachtet werden. Es darf nur einwandfreies Wasser in die Versorgung einfließen. Dem Quellwasser dürfen keine Zusätze beigelegt werden.

Natürliche Bestandteile des Wassers sind gelöste Mineralstoffe wie Kalziumoxid, Magnesiumoxid und verschiedene andere. Je nach Quellfluss schwankt die mineralische Beimischung stark. Aber deshalb ist es noch lange kein Mineralwasser. Für Mineralwasser gelten besondere Vor-

schriften. Zum Beispiel darf dieses nur in Flaschen abgefüllt zum Verbraucher gelangen.

Die im Trinkwasser vorhandenen Mineralien beeinflussen die Wasserhärte. Diese betrug in Haldenstein im vergangenen Jahr zwischen 15,6 und 20,1 °fH (französische Härtegrade), was als mittelweich gilt. Höhere Härtegrade geben mehr Kalkablagerungen an Geschirr und Waschmaschine. Der Bedarf an Waschmitteln steigt. Tiefere Härtegrade führen bei zu hoher Waschmitteldosierung zu starker Schaumbildung.

14 Tanklaster Wasser pro Tag

Die Sicherstellung der Löschwasserversorgung ist eine Hauptaufgabe der Gemeinde. Eine Reservoirkammer steht nur für diese Aufgabe bereit. Die Freigabe durch die Wasserversorgung erfolgt über eine besondere Feuerlöscheinpeisung (elektronisches Öffnen einer sogenannten Feuerlöschklappe im Reservoir). Die Hydranten dienen der Feuerlöschleinrichtung und dürfen anderweitig nur mit den notwendigen Bewilligungen der Gemeinde genutzt werden.

www.tobler-metallbau.ch

Metallklar

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

DAS PASST.

Tobler METALLBAU
HALDENSTEIN

AUTO LA TORRE GMBH

www.autolatorre.ch

REPARATUREN UND UNTERHALT
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

Dorflada Haldenstein

Neu Strässli 2 · 7023 Haldenstein · Tel. 081 353 25 09

- Früchte + Gemüse
- Milchprodukte
- Brot und Backwaren
- Regionale + Bio-Produkte
- Lebensmittel
- Weine und Getränke
- Körperpflege
- Nonfood

Öffnungszeiten

Mo	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Di	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Mi	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen
Do	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Fr	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Sa	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen

bei uns erhältlich:

Oswald
Produkte



Textilreinigung

 Exclusive Bikes

Exclusive Bikes
Deutsche Strasse 36
7000 Chur

081 353 19 42
info@exclusivebikes.ch
www.exclusivebikes.ch

Stauffer & Studach Raumentwicklung

Alexanderstrasse 38 | CH-7000 Chur | +41 81 258 34 44 | www.stauffer-studach.ch

Das Gesetz über die Wasserversorgung der Gemeinde Haldenstein vom 17. Februar 2016 regelt eine sichere Versorgung. Pro Einwohnerin und Einwohner im Anschlussgebiet sollen pro Tag 200 Liter Trinkwasser bereitgestellt werden. Das sind immerhin rund 200 000 Liter, also zwei Reser-

Die Gemeinde erhebt zur Deckung der Bau-, Unterhalts- und Betriebskosten kostendeckende und verursachergerechte Gebühren. Die Mengenermittlung erfolgt über Wasserzähler in allen angeschlossenen Gebäuden. Pro Kubikmeter Wasser werden 70 Rappen verrechnet. Dazu kommen

Jahren den Unterhalt und die Qualitätssicherung der Wasserversorgung Haldenstein. Dieselben Richtlinien und Standards wie in der Stadt Chur werden auch in Haldenstein angewendet. Die Leistungen umfassen Massnahmen wie die jährlichen Tests aller Verteilanlagen, periodische



Bild: IBC



Bild: Berni Theiler

1 Im Trögliwald – Unterhaltsarbeiten durch die IBC. | 2 Eine Wasseruhr. | 3 Reservoirausgang Verteilleitung. Rot: Steuerung für Löschwasser.



Bild: Berni Theiler

voir-Füllungen oder etwa 14 (Milch)-Tanklaster. Wasser wird auch für die Landwirtschaft und das Gewerbe benötigt. Eine Kuh braucht pro Tag zwischen 50 und 100 Liter davon. Dies verdoppelt die Gesamtmenge zeitweise.

In Artikel 16 des Gesetzes über die Wasserversorgung steht, dass vom Wasserbezüger ein sparsamer Umgang mit dem Wasser erwartet wird.

noch Anschlussgebühren, Haushaltszuschlag und Miete der Wasseruhren. Für die gleiche Menge fallen noch 90 Rappen an Abwassergebühren an.

IBC sichert Qualität

Die Mitarbeiter der IBC Energie Wasser Chur erbringen im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages seit zwei

Reinigungsvorgänge, Desinfektion und monatliche Labortests. Zur Sicherstellung des Gesamtbedarfes ist Haldenstein auf die Zusatzversorgung durch die IBC angewiesen. Die Deckung der Restmenge des Verbrauchs in Haldenstein wird durch Quell- und Grundwasser aus der Stadt Chur gewährleistet.

«Es gibt jedes Jahr sehr trockene Phasen»



Bild: Berni Theiler
1

Von Holzteucheln zu Kunststoffrohren

Vor 1860 Wahrscheinlich drei Brunnen aus Holz: am Dorfplatz, im Süesswingel und im Usserdorf. Zu den Möglichkeiten der Lösversuche bei verschiedenen Dorf- und Schlossbränden sind keine Angaben zu finden.

1860 Ersatz des leicken Dorfbrunnens durch einen viereckigen, gemauerten Steintrog. Erbauer: Carlo Leoni

1878 Erste gusseiserne Leitungen,

möglicherweise von der Quelle Lichtenstein ins Schloss Haldenstein. Vorher wurde das Wasser verschiedener Quelfassungen oberhalb des Dorfes mit hölzernen Teucheln zur Chrüzgass geführt und von dort den einzelnen Brunnen zugeleitet. Ab 1891 Ersatz aller Teuchel durch Eisenrohre.

1896 – 1906 Nach früheren Erneuerungen von einzelnen Zuleitungen werden Sanierungen

an allen Leitungen durchgeführt, allen voran des Stranges Carfrils – Arella.

1897 Beginn der Urbanisierung von Pardisla, der Hanfländer, der Oldis-Au und in den Schneckenständen. Abschluss der Arbeiten 1909. Die Bewässerungskanäle Schwi-Au und Oldis sind heute noch teilweise sichtbar, aber grösstenteils aufgefüllt.

1903 Kommission zur Planung einer Hydrantenanlage zur Kombination der



Bild: Berni Theiler

Altes Pumpwerk, Ecke Äulilöserweg/Bahnhofstrasse.



Tini Schwarz war von 1991 bis 2016 Brunnenmeister in Haldenstein, aber bereits vorher im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Gemeinde mit der Wasserversorgung vertraut. Er konnte die Anlagen 2016 in einem einwandfreien Zustand an die IBC übergeben. Mit seinem Wissen über die lokalen Gegebenheiten hat er mich hervorragend unterstützt. Gleichzeitig erlaubte er mir die Einsicht in eine Facharbeit seines Sohnes Andrea Martin Schwarz.

Welches waren die besonderen Herausforderungen der Wasserversorgung Haldenstein an Dich?

Das Ziel, eine konstante Versorgungsleistung zu erbringen, ist in Haldenstein sehr schwierig zu erreichen. Es gibt jedes Jahr sehr trockene Phasen, welche kaum noch Wasser vom Calanda bringen. So stellt sich immer wieder die Frage, welche Möglichkeiten es zur Verbesserung gibt. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung, den Gemeindebehörden sowie mit externen Fachleuten musste nach guten Lösungen gesucht werden. Gerade beim Carbura-Stollen gab es bereits am Anfang der Planung Stimmen, welche sehr skeptisch gegenüber einer einwandfreien Funktion waren. Hier durfte ich mit

«Das Ziel, eine konstante Versorgungsleistung zu erbringen, ist sehr schwierig zu erreichen.»

verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Meinungen zusammenarbeiten, welche aber einem gemeinsamen Ziel folgten. Ich denke an den leider verstorbenen Jürg Buchli mit seinem sehr grossen Wissen und seiner sehr praxisnahen Denkweise. Die Arbeiten des Geologen Dr. Max Kobel waren für mich sehr wichtig. Seine Unterstützung, insbesondere seine Färbversuche, haben mir geholfen, die Quellsysteme am Calanda besser zu verstehen.

Die Bevölkerung hat sicher immer wieder Fragen an Dich gerichtet.

Ja. Die meisten Fragen drehten sich um die Sauberkeit des Wassers und um die vorhandene Wassermenge. Die Trübung des Wassers verunsicherte die Menschen in Haldenstein. Anfangs habe ich die Ursache nicht im Stollen gesucht. Ich habe bei einem Test das Reservoir von der Quellversorgung abgehängt. Dabei hoffte ich, dass die Ursachen im Quellbereich zu finden sind.

Dem war leider nicht so. Die Verschmutzung nahm zu. Die Suche richtete sich sodann auf den Stollen. Die Ursache der Trübung konnte geklärt werden. Das kantonale Labor attestierte durch die regelmässigen Tests, dass aus hygienischer Sicht keine Risiken bestehen. Nachhaltige Gegenmassnahmen konnten jedoch nicht ergriffen

werden. Deshalb mussten sich die Behörden für eine Beendigung der Trinkwasserentnahme entscheiden. Was die Wassermenge betrifft, habe ich einmal ausgerechnet, dass über das Jahr etwa 30 Prozent Wasser aus Chur bezogen werden mussten. Während den wasserreichen Zeiten im Frühjahr stammen



Bild: Berni Theiler

1 Die Felsenquelle Plattawida. |
2 Filteranlage, wahrscheinlich im Carbura-Stollen.

100 Prozent aus den eigenen Quellen. (Anm. der Red.: Gemäss Gemeinde-Info Wasserqualität 2017 wurden 50 Prozent von Chur eingekauft.)

– die Haldensteiner Wasserversorgung

Trink- und Löschwasserversorgung. Ingenieur Sonderegger erarbeitet Projekt zur allgemeinen Wasserversorgung. Weitere Brunnen für das Dorf werden abgelehnt.

1904

Gemeinde beschliesst den Bau eines Wasserreservoirs beim «Brückli» unterhalb der Burgruine Haldenstein mit Anschluss der drei Dorfbrunnen, einzelner Wohnhäuser und der Hydranten. Die Hydranten wurden durch die

Feuerwehr der Stadt Chur getestet und im September 1904 in Betrieb genommen. Kosten: 38 000 Franken.

1905

Anschluss der Dorfsägerei an das Hydrantennetz. Wegen Wassermangels sehr oft nicht in Betrieb. Ab 1919 elektrischer Betrieb.

1918

Ersatz des Dorfplatzbrunnens durch einen achteckigen Steintrog mit einem Waschbrunnen. Fünf Jahre später wurden auch

die beiden anderen Brunnen ersetzt.

1927

Das Hydrantennetz wurde von der Schwi-Au zur Brücke erweitert. Der älteste Hydrant des Dorfes an der Bahnhofstrasse stammt wahrscheinlich aus dieser Zeit.

1936

Ein Grundwasserpumpwerk wird aus Kostengründen abgelehnt. Dafür Ausbau und Erweiterungen der Quellen Carfrils, Breitries und Lichtenstein. Anlass dazu waren die wieder-



Bild: Berni Theiler

Der älteste Hydrant von Haldenstein: Er stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1927 und steht an der Bahnhofstrasse.

kehrenden, langen Trockenperioden mit Trinkwassermangel in den Dreissigerjahren.

1943/44

Der Waldbrand am Calanda. Hier sprang der Funke zur Planung, dem Bau und der Inbetriebnahme einer Pumpstation in der Schwi-Au beim Äulilöserweg. Planung und Bau der Löschwasserreservoirs Malabiel, Schindelboden und Nesselboden und 1994 auch noch im Buochhölzli durch die Armee

Welches waren Deine grossen Sorgenkinder?

Die nicht an das Versorgungsnetz angeschlossenen Gebiete erfahren jedes Jahr Trockenphasen.

In diesen Zeiten wurde ich oft um Unterstützung angefragt. Auf der Alp

«Die erste gusseiserne Leitung führte nach 1878 wahrscheinlich ins Schloss.»

werden. Eine Teillösung betrifft die Weidebrunnen auf Arella und auf den Böfel. Diese werden mit der Leitung von der Felsenquelle Car-

frils, welche aus dem Versorgungsnetz ausgedient wurde, besser

wahrscheinlich ins Schloss (Rohrfunde bei der Baustelle am Neu Strössli). Diese Quelle gibt es nur noch in Form einer Fassung im Fels für den Brunnen auf dem Weg zur Katzenburg, ebenfalls kein Trinkwasser. ■



Bild: IBC

Sammelschacht Trögliwald mit Trockeneinstieg.

konnte ich bei den Brunnen durch den Einbau von Schwimmern zur Regulierung des Überlaufes dieses Problem teilweise beseitigen. Bei den übrigen Gebieten konnten nicht so erfolgreiche Massnahmen angeboten

versorgt. Leider ist dies kein Trinkwasser.

Etwas Besonderes zum Abschluss?
Die erste gusseiserne Leitung führte nach 1878 ab der Quelle Lichtenstein

100 Jahre Dorfbrunnen und kein Wasser?

Jahrhundert-Trockenheit 2018. In der ersten Augustwoche wird das Wasser der Dorfbrunnen abgestellt. Bereits eine Woche früher gilt auf dem gesamten öffentlichen Gemeindegebiet ein absolutes Feuerverbot. Auf Privatgrund soll auf offenes Feuer sowie Holzkohlegrills verzichtet werden. Der 1. August findet ohne Feuerwerk und Höhenfeuer statt. Beim Bewässern von Gärten und Rasen soll Zurückhaltung geübt werden.

Die landwirtschaftlichen Kulturen leiden unter Ernteausfällen bei Emd und Mais. Auf der Alp gibt es Probleme mit der Spülung der Milchleitung. Die Bewässerung der Kulturen ist mit grossem Energieaufwand verbunden.

Werden wir uns auf solche Trockenperioden einstellen müssen? Welche Szenarien sind denkbar?

Immerhin: Zum Alpfest gibt's wieder Wasser!
(Berni Theiler)

gestern und heute

(sowie drei weiteren auf der Felsbergerseite des Schiessplatzes).

Ab 1968 Gedanken zur Nutzung des Carburastollen zur Grundwassernutzung.

Nach 1970 Diskussionen über Verlegung des Pumpwerks an anderen Standort ausserhalb der dicht bewohnten Zone und in tiefere Grundwasserströme.

1978 Erstellen einer Milchleitung

ab dem Neusäss ins Dorf zusammen mit einer Wasserleitung oberhalb der Felsen zur Plattawida hinunter zum Reservoir.

1987 Anschluss der Wasserversorgung unter der Rheinbrücke wegen grossem Wassermangel. Ausfall des Pumpwerkes infolge Absenkung des Grundwasserspiegels, verursacht durch ein Hochwasser am Rhein und der damit verbundenen Abteufung der Rheinsohle.

1990 Renovation des Reservoirs – Instandstellung der Zuleitungen und Installation auf den neuesten Stand der Technik. Quell- und Sammelschächte mit Trockeneinstieg. Teilweise Reduktion von ungünstigen Quellfassungen.

1994 Zustimmung der Gemeindeversammlung zum Bau des Grundwasserwerkes Carburastollen und Inbetriebsetzung.

Ab 2000 Neu- und Ausbau des Versorgungsnetzes im Dorf. Planungen zur Versorgungssicherheit in Haldenstein. Ausserbetriebnahme der Quellen Carfrils, Grottenstein und Lichtenstein sowie des Pumpwerkes Carburastollen.

2016 Neues Gesetz zur Wasserversorgung Haldenstein. Dienstleistungsvertrag mit der IBC Energie Wasser Chur, gleichzeitig Auflösung des

gemeindeeigenen Werkhofes.

2016 Planung der zweiten Versorgungsleitung mit Chur über die Pardisla-Brücke.

Quellenangaben:
Zusammenfassung aus «Geschichte der Freiherrschafft und Gemeinde Haldenstein» von Georg Lütcher, Verlag Desertina, überarbeitete Auflage 1995. Ergänzt durch persönliche Quellen.

Zusammenstellung:
Berni Theiler

Mehr Erfolg für Ihre Anlagen.

Das GKB Beratungs-Mandat verbindet Technik mit persönlicher Beratung. Ihr sicherer Weg für höhere Rendite-Chancen.



Erwartete Rendite

6.0%

4.0%

2.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

0.0%

Gemeinsam wachsen.

Erleben Sie die Bündner Art der Geldanlage.
gkb.ch/anlegen



GASSER SCHREINEREI INNENAUSBAU



Reparaturen



Küchen



Möbel



Tische



Schränke



Bahnhofstrasse 6 +41 81 354 94 00
7023 Haldenstein gasserschreinerei.ch



Andreas Lütscher
Baumanagement AG

Andreas Lütscher, eidg. Dipl. Bauleiter
Winggel 9, 7023 Haldenstein, T 081 353 97 79, F 081 356 00 70
info@luetscherbauleiter.ch, M 079 682 26 23

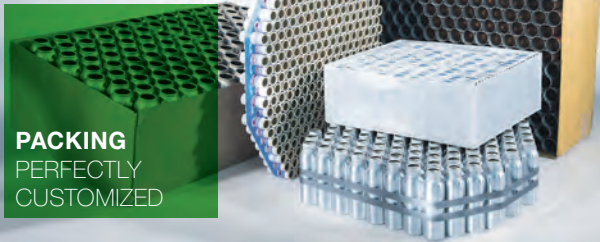
Festakt für das klare Was

Am Samstag, 15. September, ehrte Haldenstein den 100-jährigen Dorfbrunnen. Nach einer Ansprache der Gemeindepräsidentin Gerda Wissmeier-Gasser kamen das Alphornduo Marcus und Urs sowie die 5. und 6. Klässler mit Gesangseinlagen zum Zug. Der Bevölkerung offerierte die Gemeinde ein Mittagessen mit Getränken, es gab einen Käsemarkt und ein Dessertbuffet von den Bäuerinnen. Als Höhepunkt zogen die geschmückten Alpkühe und die Älpler zu Alphornklängen am Brunnen vorbei. Es war ein improvisierter Alpabzug – die laktierenden Kühe mussten nämlich einige Tage vor der offiziellen Alpentladung ins Tal. Denn die Qualität der Milchleitung von der Alp ins Dorf war nicht mehr optimal. Die galten Kühe hingegen durften noch den Spätsommer auf der Alp genießen.



sser





PACKING
PERFECTLY
CUSTOMIZED

A Member of PackSys Global

Texa AG entwickelt, konstruiert und produziert am Standort Haldenstein, Maschinen zur Verpackung von nicht befüllten

- Kunststoff-, Laminat- und Aluminiumtuben
- Aerosoldosen und Kartuschen

Oldisstrasse 59, 7023 Haldenstein, T +41 81 300 02 50

www.texa.ch

lütscher
TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein
Tel 081 373 14 41 – Fax 081 373 14 44
info@luetscher-transporte.ch

Ihr Partner für:

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine



GABAG AG

Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 88 37
Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen
Bauplanungen
Baurationalisierungen**

Jürg Gasser
Handy 079 335 42 02
E-Mail gabagag@bluewin.ch

GARAGE FELIX

carXpert
Deutsche Strasse 36
7000 Chur

081 353 19 42
www.garagefelix.ch

grob telecom montagen gmbh

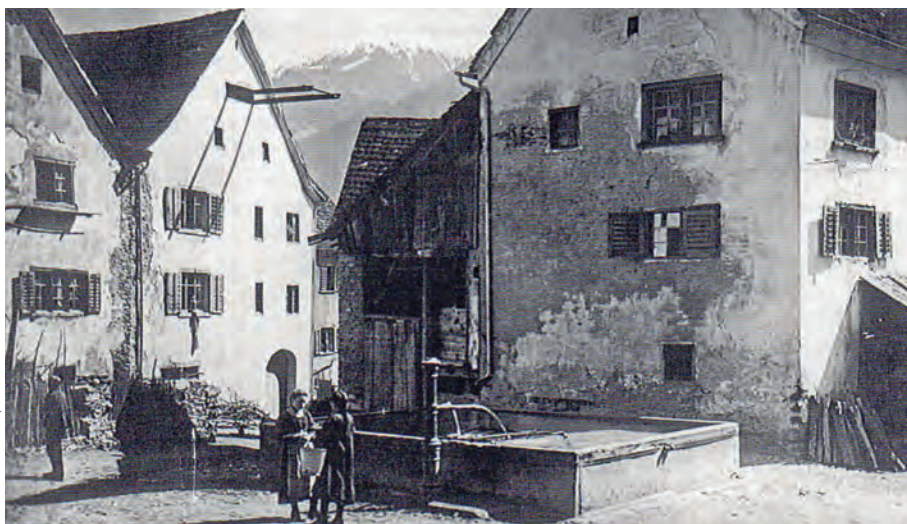
Kabelfernsehen – Sende-/Umsetzeranlagen – mobilecom

Sagaböngertli 12
7023 Haldenstein

Telefon 081 252 51 09

www.grobtelecom.ch

Ein Brunnen mit Stehhilfe für Schafe



Bilder: Martin Lütischer, Chur

Der Platzbrunnen von Carlo Leoni um 1900. Der Brunnentrog war bis 1917 viereckig.

An der Gemeindeversammlung vom 22. August 1918 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Haldenstein beschlossen, dass der alte Platzbrunnen auf dem Dorfplatz ersetzt werden soll. Es war Krieg und dementsprechend eine schwierige Zeit. Die an der Versammlung Anwesenden ahnten noch nicht, dass drei Monate später ein Waffenstillstand vereinbart werden sollte. Der neue Brunnen war für die Haldensteinerinnen und Haldensteiner vielleicht ein Zeichen für eine friedlichere und hoffnungsvollere Zeit.

Ein Brunnen an zentraler Lage auf dem Dorfplatz war lebenswichtig. Es hiess: «Wenn früh am Morgen die Frau zum Brunnen geht, wird sie als tüchtige Wirtschaftlerin erkannt.» Alles Wasser, das eine Hausfrau für ihren Haushalt brauchte, musste sie am Brunnen holen. Für alle Mahlzeiten, das Abwaschen, das Putzen und die Körperpflege. Kein Wasser brauchte es für die Toilette. Sein Geschäft verrichtete man auf dem WC oder grö-

ber gesagt auf der «Schiissi». Übrigens, die Römer sassen auf öffentlichen Plumpsklos nebeneinander und verhandelten dort ihre Geschäfte. Daher der Ausdruck «sein Geschäft verrichten».

Alle stimmen für neuen Brunnen

Es war die Zeit des Ersten Weltkrieges. Die Lebensmittel waren knapp. Die Feldarbeit verlangte viel Arbeits-einsatz, da für die Lebensmittelversorgung der Schweiz vermehrt Kartoffeln und Getreide angebaut werden mussten. In dieser unruhigen, belastenden Zeit steht im Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. August 1918 beim ersten Traktandum Folgendes:

«1. Der Platzbrunnen ist schon einige Jahre reparaturbedürftig und auch oft geflickt worden mit vielen Kosten. Endlich hat der Vorstand durch Architekt Gasser einen Plan für einen neuen Brunnen ausarbeiten lassen und es sind zugleich Offerten für diesen Neubau eingezogen worden. Die Gemeinde hat nun zu beschliessen, ob ein Neubau erstellt werden soll oder nicht.

Abstimmung: Mit 52 gegen 0 wird für einen Neubau gestimmt und zwar die Ausführung nach Projekt Gasser.

In der 2. Abstimmung einstimmig akzeptiert.

Offerten:

Held Chur 3145.84 fr.
Schädler Chur 3663.— fr.
Bertoldi Chur 2800.— fr.
* Veraguth Chur 1951.80 fr.

Mit der Begründung, dass Veraguth schon mehrere Brunnen erstellt hat und seine Offerte die niedrigste ist so beantragt der Vorstand die Offerte Veraguth zu acceptiren unter Vorbehalt, dass er 2 Jahre Garantie leiste.»

* Gemäss Stadtarchiv Chur wohnte Johann Nicolaus Veraguth an der Daleustrasse 26 in Chur, er wurde am 2. August 1861 in Präz geboren und starb am 27. Juni 1946 in Chur.

Laufbrunnen aus Granit

So entstand unser jetziger Dorfbrunnen. Er ist ein sogenannter Laufbrunnen aus Beton, eingefärbt mit Andeerer Granit, mit zwei Trögen und einem Brunnenstock mit Brunnenkopf. Durch die Brunnenröhre fliesst das Wasser in den Brunnentrog. Von dort in den kleinen Trog und weiter durch das Spundloch in die Kanalisation. Rund um den grossen Trog ist unten ein rund 14 Zentimeter hoher Absatz zu sehen. Das nennt sich «Schmal-tierabsatz» und diente den Schafen und Ziegen als Stehhilfe, um ans Wasser zu gelangen.

Die Jahreszahl 1918 bezeichnet das Baujahr und ist am grossen Trog auf der Südseite zu sehen. Rechts am Brunnenstock unten ist mit mosaikartigen Steinchen die Zahl 1995 eingelegt. Dies erinnert daran, dass der Brunnen in diesem Jahr neu abgedichtet und ausgekleidet wurde.

Ausgetrockneter Brunnentrog

So steht er jetzt schon 100 Jahre da. Das Wasser floss ununterbrochen bis auf wenige Ausnahmen. Ausgerechnet in seinem hundertsten Jahr muss-



DIE SPORTLICHE DRUCKEREI

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34, 7004 Chur

www.digitalis.ch • info@digitalis.ch



d'Beiz vo Haldastai

Montag – Freitag 8.45 Uhr – 24.00 Uhr Sonntag geschlossen Tel +41 81 534 67 47
Samstag geschlossen (private Anlässe auf Anfrage) www.calanda-haldenstein.ch



te im August das Wasser wegen der grossen Trockenheit abgestellt werden. Es ist ein trauriger Anblick, der leere, übelriechende Brunnentrog. Es fehlt das regelmässige Plätschern und die sich leicht bewegende Wasseroberfläche. Der Brunnen hat seine vielfältigen Aufgaben verloren.

Es gab auch weniger dramatische Probleme, die aber öfters auftraten. Wenn die Zuleitung zum Brunnen beschädigt oder verstopft war, floss das Wasser spärlich, was den Durstigen ungeduldig werden liess. Daraus ergab sich die Redensart: «Er/sie bleibt aus wie Röhrenwasser!» Das heisst, die sehnlich erwartete Person hat sich verspätet.

Wasser für Wäsche ...

Am Brunnen wuschen die Frauen ihre wöchentliche Wäsche. Im Winter nahmen sie ein Kesseli mit heissem Wasser mit, um sich ab und zu die Hände aufzuwärmen. Dabei wurde der Dorftratsch ausführlich behandelt. Neben den neuesten Berichten, und Gerüchten hatten auch persönliche Meinungen Platz. «Waschweib»

ist noch heute ein – wenig schmeichelhaftes – Attribut.

Es war selbstverständlich, dass jeder den Brunnentrog nach Gebrauch sauber hinterliess. Als Gemeindebeauftragter hat der Brunnenmeister für die Sauberkeit der Brunnen zu sorgen. Sicher hat er dabei den Frauen genau auf die Finger geschaut!

Im Dezember hat fast jede Familie mindestens ein Schwein geschlachtet. Die Aufgabe der Frauen war es, am Brunnen die Därme auszuwaschen, damit sie nachher für die Würste gebraucht werden konnten. Bei dieser Arbeit stand auch ein Kesseli mit heissem Wasser daneben.

... und für das Vieh

Gewaschen wurde nur am kleinen Trog. Der grosse Trog war die Viehtränke. Die Bauern achteten auf peinliche Sauberkeit. Wehe, eine Frau traute sich, am grossen Trog vielleicht Gemüse aus dem Garten oder auch nur die Hände zu waschen. Sah das ein Bauer, wurde sie unfreundlich zurechtgewiesen! Kinder durften am grossen Trog selbstverständlich nicht

spielen. Es wäre nie vorgekommen, dass sie Steine oder andere Gegenstände ins Wasser geworfen hätten. Schon früh lernten sie, wie wichtig der Brunnen für den Alltag ist.

Die Bauern wuschen auch im kleinen Trog täglich ihr Milchgeschirr. Der Korber, der Weissküfer, der Wagner und andere Handwerker waren auf das immer fliessende Wasser angewiesen. Hölzerne, undicht gewordene, «verlächereti» Gefässe mussten einige Tage im kleinen Trog «geschwellt» werden. Das heisst, sie wurden mit Steinen beschwert und so lange ins Wasser gestellt, bis sie wieder dicht waren.

Treffpunkt geht verloren

Die Wassernutzung am Dorfbrunnen dauerte noch bis Anfang der Vierzigerjahre. Nach und nach baute die Gemeinde ein Wasserversorgungsnetz zu jedem Haus. Das erleichterte den Hausfrauen die Arbeit. Dabei ging leider eine soziale Kultur des sich täglichen Treffens und Austauschens beim Waschen und Wasserholen verloren. Plötzlich war diejenige eine tüchtige Wirtschafterin, die besonders im Hause für Ordnung, Sauberkeit und Mahlzeiten verantwortlich war (Heimchen am Herd). Doch das Feierabendbänkli, das früher vor jedem Haus stand, und der Einkauf im Lädali ersetzen die Gesprächsmöglichkeiten am Brunnen.

Regentanz im Frühling

Beim Frühlingsumzug wurde der Schneemann nach dem Umzug durchs Dorf dreimal um den Dorfbrunnen getragen. Die Primarschülerinnen führten danach am Brunnen einen Reigentanz auf. So wurde der Brunnen einmal im Jahr geehrt.

Ich wünsche unserem Dorfbrunnen, dass er noch lange der Mittelpunkt auf dem Dorfplatz sein darf. Wenn ich an ihm vorbeigehe, verstehe ich Redensarten wie: «Eigenes Wasser macht frei», «Fliessendes Wasser ist lebendiges Wasser» oder «Eigener Brunnen gibt gutes Wasser».

Quellenangaben:

«Brunnen und Quellen in Graubünden», Christian Walther, Verlag Terra Grischuna, 1988. «Der Brunnen im Volksleben», Berthold Rein, Verlag R. Piper & Co., München, 1912. Gespräche mit Haldensteinerinnen und Haldensteinern, die noch wissen, wie es früher war.



Besitzen Sie Fotos aus alten Zeiten?

Der «Haldensteiner Bote» veröffentlicht sie gerne. Bitte mailen Sie Ihr eingescanntes Bild (in einer möglichst hohen Auflösung!) zusammen mit einer kurzen Beschreibung, was auf dem Foto zu sehen ist, an: haldensteiner_bote@bluewin.ch

Dorfbrunnen: 100 Jahre Luxus

Der Haldensteiner Dorfbrunnen ist heuer 100 Jahre alt. Deshalb hat der «Haldensteiner Bote» Einwohnerinnen und Einwohner von Haldenstein befragt und wollte von ihnen wissen, was ohne den Brunnen fehlen würde und wie sie es mit der «Wasserverschwendung» sehen. Von der Tankstelle zur Badi bis zum Zeichensetzen gab es viele interessante Meinungen.

Stefan John, 39



Für mich ist der Dorfbrunnen eine Tankstelle. An jedem Arbeitstag, morgens und nachmittags, fülle ich dort meine 0,5-Liter-Trinkflasche mit frischem, kaltem, köstlichem Wasser und gehe erst nach Hause, wenn sie leer ist. Mir ist sehr bewusst, dass der Brunnen, wie auch die anderen Brunnen in der ganzen Schweiz, purer Luxus ist. Luxus, weil einfach so überall Trinkwasser zur Verfügung steht. Gerade jetzt bei dieser Trockenheit.

Dea Balzer, 9



Es wäre komisch, wenn hier kein Brunnen stehen würde. Ich könnte dann nicht mehr vom Hahnen trinken. Man könnte einen Knopf installieren, wenn man drauf drückt, kommt das Wasser, ansonsten bleibt der Wasserhahn zu. So könnte man das Wasser im Sommer sparen.

Marina John, 33, mit Sohn Nico, 8



Ganz klar würde die «Badi» fehlen. Wir sind im Sommer viel beim Dorfbrunnen und die Kinder sind im und um den Brunnen am Planschen. Da können sich die Mütter unterhalten und haben die Kinder gut im Auge. Es ist ein guter, zentraler Treffpunkt. Ich würde es sehr gut verstehen, wenn das Wasser aufgrund der Trockenheit abgestellt werden würde. Ich würde es aber sehr schade finden. Vielleicht gäbe es eine Alternative, ohne das Trinkwasser zu verschwenden.

Bea Bosch, 48



Ich fände es sehr schade, wenn der Dorfbrunnen nicht mehr wäre. Er gehört einfach zum Dorfbild. Wenn wir im Sommer eine Wanderung zur Katzenburg unternehmen, ist ein Bad im Dorfbrunnen die Belohnung für meine Kinder. Wenn es zu trocken wird im Sommer, sollte das Wasser im Brunnen abgestellt werden oder nur so viel Wasser fließen, dass er gerade gefüllt ist. Anwohner könnten dann dieses Wasser benützen, um ihre Gärten oder Blumen zu giessen.

Emerita Lütscher, 71



Zu einem Dorf gehört einfach ein Dorfbrunnen. Es würde hier sehr viel fehlen ohne Brunnen. Das Plätschern zum Beispiel und der kurze Weg, den ich habe, um für meine Blumen draussen Wasser zu holen. Viele Gemeinden haben jetzt das Wasser der Brunnen abgestellt, was ich sehr gut verstehe. Die Gemeinde könnte hier nur gerade so viel Wasser einlassen, bis dass der Brunnen voll ist, und dann immer wieder nachfüllen.

Luzia, 57, und Röbi Giger, 68



Ohne Brunnen würde ein Stück Dorfbild fehlen. Ein Dorfbrunnen gehört einfach zu einem Dorf dazu und ist ein wichtiger Treffpunkt, also früher war es zumindest so. Natürlich würde uns auch am ersten Dezember der grosse Weihnachtsbaum im Brunnen fehlen. Die Gemeinde könnte jetzt bei dieser Trockenheit ein Zeichen setzen und alle Brunnen abstellen oder zumindest zurückstellen.

Spinatwaschen am Dorfbrunnen



Der Dorfbrunnen war immer schon ein Platz, an dem viel los war. Manche Heimkehrer konnten dort bei dem kühlen Nass den Durst löschen. Wir Hausfrauen holten von den Gärten Schesen⁽¹⁾ voll Spinat nach Hause. Nachdem er geputzt war, mussten wir ihn am Dorfbrunnen

waschen. Oftmals waren wir zu zweit oder zu dritt am Brunnen. Das war natürlich interessanter. Man konnte sich so richtig dem Dorfklatsch widmen! Handvollweise spülten wir die Spinatblätter in einer Gelte⁽²⁾. Zum Abtropfen legten wir ihn in einen Korb.

Wir durften das Wasser nicht zu sehr verschmutzen. Das Schmutzwasser in der Gelte musste man in den kleinen Trog leeren, damit der grosse Brunnen sauber blieb. Denn die Bauern wollten am Abend auch noch das Vieh tränken, wenn es von der Weide kam.

Manchmal sind aber halt ein paar Blättchen liegengeblieben. Den Kühen machte das nichts aus, denn Spinat ist ja bekanntlich sehr gesund. Aus dem gewaschenen Spinat wurden die beliebten Haldensteiner Chritchräppli hergestellt.

Heute wäscht niemand mehr Spinat am Dorfbrunnen. Wir waschen ihn aber oftmals am Löserbrunnen. Dafür dürfen die Kinder heute im Dorfbrunnen baden.

1 alte, geflochtene Kinderwagen

2 Topf oder Becken

Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer



Berni Theiler wohnt mit seiner Familie seit 1980 in Haldenstein, ist pensioniert, bepflanzt einen kleinen Garten, wandert, zeichnet und malt.



Christine Luginbühl wohnt seit 42 Jahren in Haldenstein, ist pensioniert und hat vier Enkelinnen. Sie ist gerne mit ihren Pferden unterwegs, Märchen gehören zu ihren bevorzugten Liebhabereien.



Maria Aresu wohnte 13 Jahre in Haldenstein, lebt jetzt in Untervaz, hat drei Kinder, lernt Flamenco-Tanz und wandert gerne.

Warum hat der Dorfbrunnen acht Ecken?

Seit 42 Jahren gehe ich fast täglich am Dorfbrunnen vorbei. Ich erinnere mich, wie die Kühe auf ihrem Weg zur oder von der Weide am Brunnen einen Trinkhalt machten. Ich grüsste oft die spinatwaschenden Frauen am Dorfbrunnen. Aber warum hat er acht Ecken?

Der Dorfbrunnen könnte ja rund oder rechteckig oder quadratisch sein. Ich sah in den Jahren Wanderer, die voller Energie vor dem Aufstieg noch schnell ihre Wasserflaschen füllten oder müde Wanderer, die sich die erhitzten Gesichter und Arme im kühlen Wasser erfrischten. Aber rechtfertigt das die achteckige Form?

Ein Winkel für jede Gasse?

Vielleicht hat der Erbauer jeder zum Dorfplatz führenden Gasse eine Ecke gewidmet: der Calandagass, Postgass, dem Gässli, Winggel, Süesswinggel, der Chrüzgass, dem Oberplätzli und

wieder der Calandagass. Eigentlich sind es ja zwölf Ecken, wenn man den kleinen Trog dazuzählt. Das kleine Becken war für das Waschen von Kleidern oder Geräten vorgesehen. Ich erinnere mich, wie ein Bauer nach der Stallarbeit im kleinen Trog oft bevor er ins Haus ging seine Stiefel gereinigt hat. Damals war es verboten, im Brunnen zu baden. Das Wasser musste sauber bleiben.

Heute geniessen viele Kinder das Planschen, Spritzen und Spielen im Brunnen. Sogar Hunde wagen einen Sprung zur Abkühlung ins kühle Wasser. All das beantwortet aber meine Frage noch nicht.

Vier Ecken sind unpraktisch

Ich lese in einem Buch über Brunnen, dass die vier Ecken unpraktisch waren. Hat man sie einfach «abgeschnitten» und ist so zu den acht Ecken gekommen? Vielleicht waren es vor allem die Waschweiber, die sich über

die acht Ecken gefreut haben. Aber bei unserem Brunnen hat der kleine Trog, der von ihnen benutzt wurde, noch vier Ecken.

Gerne wäre ich dabei gewesen, wenn früher die Frauen ihre Wäsche im kleinen Trog wuschen. Das war Frauenarbeit. Die Frauen waren unter sich und konnten reden. Wie das zu- und hergegangen sein könnte, kann ich nur erahnen, wenn ich bedenke, dass Waschweiber heute geschwätzi-ge, klatschsüchtige Menschen sein sollen. Die Frauen gingen mit der sauberen, nassen Wäsche nach Hause. Ebenso wichtig war wahrscheinlich, dass sie sich ihren Frust von der Seele reden konnten. Die praktischeren acht Ecken haben für diese Arbeit hier aber leider keinen Nutzen.

Die Acht steht für Vollkommenheit

Vielleicht finde ich eine Antwort in der Symbolik der Zahl Acht. Ich lese in verschiedenen Texten Folgendes:



Gesucht: Jungtalente und alte Hasen

Der «Haldensteiner Bote» freut sich auf neugierige, vife Autorinnen und Autoren mit einer leichten Schreibe für die Frühlingausgabe 2019. Journalistische Tipps und Tricks, bescheidenes Honorar. Treffen mit Infos und Artikelvergabe im November. Interessierte bitte melden bei: haldensteiner_bote@bluewin.ch

«Das Achteck hat eine symbolische Bedeutung, die auf das Urbild des achtstrahligen Sterns zurückgeht und für Vollkommenheit steht.»

Ja, der Brunnen gibt unserem Dorfplatz wirklich das vollkommene Gesicht. Der Brunnen ist ein Ruhepol. Jede und jeder Vorbeigehende muss ihn beachten und kann sich am Wasser und den Blumen auf dem Brunnenstock erfreuen.

Vorbeifahrende Automobilisten müssen verlangsamen. Wenn ich von der Postgasse her zu meiner Garage im Wingel abbiegen will, fahre ich eine halbe Brunnenrunde. Zu Fuss kann ich den kürzeren Weg zur Winkelgasse nehmen. Aber der Molok stinkt so sehr, dass ich lieber die äussere, längere Rund gehe. Meine

JOSEPH

Alles rund ums Tennis und mehr unter www.josephennis.ch

oben gestellte Frage kann ich jetzt für mich zufriedenstellend beantworten. Ich habe festgestellt, dass achteckige Brunnen landauf und landab in vie-

len Dörfern zu sehen sind. Es gefällt mir, dass die Symbolik der Zahl Acht als Zeichen der Vollkommenheit die Dorfplätze schmückt. ■

Unsere Abc-Schützen



1. Klasse | Hintere Reihe: Maja Batusic, Sofia Rossi, Alessia Macri, Leandro Felix, Giovanni Menghini, Jessy Vils, Niilo Pagano, Laurin Sigrist, Gianin Bundi.
Vordere Reihe: Jeanne Lou Nuderscher, Isabel Luginbühl, Ambra Dazzi, Lian Frei, Timon Gurt, Lea Bregenzer, Lars Kamer (v.l.n.r.).

2. Klasse | Colin Rohrbach, Maximilian Jegi, Nico John, Levi Gurt, Andrin Strebel, Ana Zuber, Sari Solèr, Gemma Costa, Anna-chiara Aleari, Eleanor Artho (v.l.n.r.).





Es geschah an einem Brunnen

Märchen gehören zu meinen liebsten Begleitern im Leben. Sie erzählen von Welten aus uralten Zeiten. Ihre Wahrheiten wirken heilend für unsere Seelen, besonders wenn uns die reale Welt belastet. Ich erzähle hier von Begegnungen an Brunnen aus den Grimm'schen Märchen.

Im Märchen «Frau Holle» muss das hübschere Mädchen für seine Stiefmutter fleissig Flachs spinnen. Es spinnst und sticht sich dabei an der Spindel. Aus Angst vor der Schelke der Stiefmutter will es das gesponnene Garn wieder sauber waschen. Dabei fällt ihm die Spule in den tiefen Brunnen. Zur Strafe muss es in den tiefen Brunnen tauchen und die Spule wieder holen. Verzweifelt springt es ins tiefe Wasser und als es wieder zu sich kommt, ist es auf einer Wiese mit tausend Blumen.

Da gibt es den Moment im Leben dieses Mädchens, wo es keinen Ausweg mehr sieht. Schlimmer kann es nicht mehr werden. Die Angst ist riesengross und keine Hilfe in Sicht. Es gibt nur noch den Weg ins tiefe Wasser. Der Sprung mit geschlossenen Augen und angehaltenem Atem ist der Start in ein neues, gutes Leben.

Böses verschwindet im Brunnen

Beim Märchen «Die sieben Geisslein» ist der tiefe Brunnen der Ort, wo das Böse für immer verschwindet. Der Wolf ist durstig, da er ja, wie er meint, sechs Geisslein im Bauch hat. Er geht mühsam zum Brunnen, bückt sich über den Brunnenrand. Das Gewicht der Steine zieht ihn in die Tiefe. Von dort kommt er nie mehr zurück. Die sieben Geisslein tanzen mit ihrer Mutter glücklich um den Brunnen herum. Die Erleichterung ist gross, dass das schreckliche Missgeschick mit der Verwechslung von Wolf und Mutter Geiss doch noch gut ausgegangen ist.

Brunnen schluckt den Ballast

Glücklich ist auch «Hans im Glück». Auf seinem Heimweg zurück zu seiner Mutter macht er etliche Tauschhandel, die ihm immer wieder Unglück bringen. Am Schluss legt er den Schleifstein, der ihn angeblich reich machen soll, auf den Brunnenrand. Der Stein kippt in den Brunnen und

ist unwiederbringlich verloren. Jetzt ist Hans überglücklich. Er muss sich nicht mehr mit Ballast oder störrischen Tieren herumschlagen. Er kommt heim und die Mutter empfängt ihn mit offenen Armen.

Wasser wäscht Hässliches weg

Im Märchen «Die Gänsehirtin am Brunnen» wird die jüngste Prinzessin vom Vater aus dem Schloss gejagt, weil sie ihn nur so sehr liebt wie Salz. Sie irrt durch die Einöde und findet bei einer alten Gänsehirtin Unterschlupf. Durch einen Zufall kommt ein junger Prinz zum Haus der Alten und sieht die junge Gänsehirtin, die ihm hässlich erscheint wie die Nacht.

Der Prinz kommt eines Nachts nochmals in diese Gegend und beobachtet, wie das hässliche Mädchen in der Nacht zum Brunnen bei den drei Eichen geht. Dort wäscht es sein Gesicht und seine Haare. Im Mondschein sieht der Prinz ein so schönes Mädchen, wie er es noch nie gesehen hat. Er hält sich still, sieht wie das Mädchen bald wieder sein hässliches Gesicht hat und traurig zum Haus der Alten geht.

Verzauberter Prinz

Beim «Froschkönig» steht der Brunnen in einem Schlossgarten. Die kleine Prinzessin spielt gerne unter der alten Linde beim Brunnen. Eines Tages fällt ihr der goldene Ball ins Wasser und sinkt in die Tiefe. Welches Kind würde nicht traurig weinen über den Verlust seines liebsten Spielzeugs? Die Prinzessin hat Glück. Ein Frosch taucht auf und spricht sie an.

Ja, er will den Ball holen, aber nur unter der Bedingung, dass er mit der

Prinzessin im Schloss leben darf. Was die Prinzessin noch nicht weiss, ist, dass der Frosch ein von einer Hexe verzauberter und verbannter Prinz ist, der so lange im Brunnen leben muss, bis ihn eine Prinzessin ins Schloss einlädt und ... nein, nicht küsst, sondern an die Wand knallt. So wird er erlöst und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.

Lebenswasser macht gesund

Im Märchen «Das Wasser des Lebens» ist der König des Landes sterbenskrank. Nur das Wasser des Lebens kann ihn wieder gesund machen. Es ist schwer, dieses zu finden. Es soll im Hof eines verwunschenen Schlosses aus einem Brunnen fliesen. Die drei Prinzen wagen das Abenteuer, das Wasser zu holen. Die beiden älteren scheitern bald, aber der jüngste, von der Brüdern als dumm verlacht, schafft es, trotz mancherlei Gefahren, das Wasser heimzubringen. Auf dem Heimweg wird er von seinen Brüdern hintergangen. Zum Glück hat der jüngste seine Helfer, sodass am Schluss der König wieder gesund wird.

Märchendeutung

Ein Brunnen hat als Ort und als Treffpunkt eine tiefere Bedeutung. Das Brunnenwasser kann körperliche und seelische Krankheiten heilen. Im Brunnen geschehen Befreiung oder Erlösung aus einer ausweglosen Lebenssituation. Die Begegnungen am Brunnen sind immer ein Beginn zu einer positiven Veränderung des Lebens. Das sind einige Beispiele, was an einem Brunnen so alles geschehen kann. ■

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der

Nauli AG

Holzhandel
Auweg 9
Postfach
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

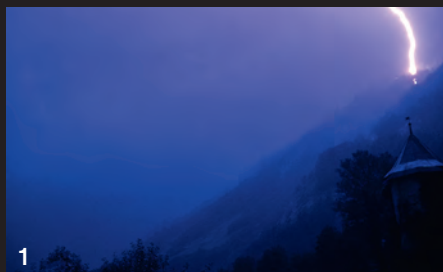
Orlando Jäger
Förster
Auweg 9
7023 Haldenstein
Natel 079 610 29 81



info@nauli-holz.ch
www.nauli-holz.ch

Zerstörerisches Wasser

Am Abend des 26. Juli 1971 entlud sich über dem Calanda ein heftiges Gewitter, das eine grosse Rufe auslöste. Wie Georg Lütcher im Buch «Geschichte der Freiherrschaft und Gemeinde Haldeinstein» beschreibt, wälzte sich ein Murgang den Berg hinunter. Wasser, Erde und Gestein ergossen sich ins Dorf Haldeinstein und bedeckten die Strassen meterhoch. Tiere kamen in den Schlammmassen um, Häuser und Maiensässe wurden zerstört. Diese Fotos erinnern daran.



1

1 Blitzschlag unterhalb von Arella (Hochriisboda/Brandtenegg). Im Bild Eckturm Süd des Schlosses. | 2 Riesiger Stein auf der Kreuzgasse. Dieser wurde von der Masella über die Strasse bis zur Kreuzgasse mitgeführt, ohne weiteren Schaden anzurichten. | 3 Gefüllte Süesswingelgasse im Bereich der Pflaumbäume beim jetzigen Neubau Peter Zumthor. | 4 Rüfenspuren vom Wasserreservoir Richtung hinterer Süesswingel/Palu und über Masella Richtung Süesswingel und Kreuzgasse/Dorfplatz/Ausserdorf. | 5 Aufräumarbeit mithilfe von Militär. Bild Richtung Ausserdorf, im Hintergrund das Schulhaus. | 6 Meterhoch gefüllte Gasse vor Friedhofmauer und Haus Adler. | 7 Haus Süesswingel. | 8 Schlamm und Kies unterhalb des Dorfes (Underbord/Löser/Sänder).

Fotografien: Lorenz Gasser-Gasser (1916–2010)



2



3



Die Bürgergemeinde Haldenstein



Haldenstein verfügt über eine sehr aktive Bürgergemeinde. Sie besteht aus den in der

Gemeinde wohnhaften Ortsbürgern beiderlei Geschlechts. Stimmberechtigt in Angelegenheiten der Bürgergemeinde sind die ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren. Die Bürgergemeinde im Überblick:

Bürgerrat

Hans Gasser-Giordano
(Bürgerpräsident)
Christina Risch-Lütscher
(Kassierin)
Martina Clopath-Schwarz
(Aktuarin)

Bürgerratsstellvertreter

Andreas Walser-Roffler
Thomas Cadlini-Meier

Organe der Bürgergemeinde

Bürgerversammlung
Bürgerrat
Rechnungsrevisoren

Rechnungsrevisorinnen

Marietta Gasser-Frei
Ingrid Müller-Jäger

Revisorinnenstellvertreter

Andrea Felix-Zimmermann
Georg Gasser-Baumgartner

Ortsansässige BürgerInnen

170 Stimmberechtigte

Der wichtigste Aufgabenbereich der Bürgergemeinde umfasst folgende Sachgebiete:

- ☑ Die Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht und die Verleihung des Ehrenbürgerrechts.
- ☑ Die Verwaltung der Bürgerlöser und der Liegenschaften.
- ☑ Die Veräusserung, Verpfändung und dauernde Belastung des

in ihrem Eigentum stehenden Vermögens.

Einbürgerung

Am 30. November 2017 wurde durch die Bürgerversammlung dem Einbürgerungsgesuch von Ambrogio Luciano (Gino) Linto, italienischer Staatsangehöriger, einstimmig entsprochen.

Liegenschaften der Bürgergemeinde

Mehrfamilienhaus Hanfländerweg 4: Durch Erlös aus Bodenverkauf vor über 40 Jahren konnte in den späten Siebzigerjahren der «Bürgerblock» gebaut werden. Inzwischen wurden mehrere Renovationen durchgeführt, sodass die sieben Wohnungen dem heutigen Standard entsprechen.

Bürgerhus/Alts Schualhus Calandagass 2/4: Der Anteil der Bürgergemeinde an den Schöpfgebühren des Kieswerks Oldis AG wurde in den Kauf der verschiedenen privaten Liegenschaften im Dorfkern und den Neubau des Bürgerhus beziehungsweise in die Sanierung Alts Schualhus investiert. Total entstanden 16 Wohnungen.

Liegenschaft Calandagass 5: Mit Beschluss der Bürgerversammlung vom 30. Nov. 2017 erwarb die Bürgergemeinde die Liegenschaft Calanda mit Restaurant, Laden und zwei Wohnungen, um so mit günstigeren Mietbedingungen sowohl dem Dorflada als auch

dem Restaurant die Möglichkeit für eine weitere Existenz zu bieten. Des Weiteren genehmigte die Bürgerversammlung einen Investitionskredit von 400 000 Franken zur Gebäudesanierung im 2018/19.

Beiträge der Bürgergemeinde an Dritte

- ☑ Ein Anteil der Schöpfgebühr von 1992 bis 2016 des Kieswerks Oldis AG überwies die Bürgergemeinde der politischen Gemeinde Haldenstein für zweckgebundene Investitionen (Alpsanierung, Infrastrukturen, Spielplatz Schulhaus etc.).
- ☑ Im Jahr 2000 drehte die Bürgergemeinde den Film «Haldenstein 2000», welcher das Dorfleben ein ganzes Jahr dokumentierte. Dieser Film ist ein Zeitzeuge und als DVD erhältlich.
- ☑ Die Bürgergemeinde unterstützt bei Bedarf finanziell Haldensteiner Dorfvereine, Anlässe und Veranstaltungen (zum Beispiel das Dorffest 2017).
- ☑ Regelmässig organisiert und finanziert die Bürgergemeinde Haldenstein Bürgertreffen für ortsansässige und auswärtige BürgerInnen. ■



Liegenschaft Calanda mit Dorfladen und Restaurant.

Ehrenbürger-Urkunde für Hans Gasser



Anlässlich der diesjährigen Haldensteiner Bürgergemeindeversammlung vom

16. März im Theatersaal von Schloss Haldenstein wurde der Bürgerpräsident Hans Gasser, geboren am 15. Juni 1952, von der Bürgerversammlung für seine langjährigen Verdienste für die Gemeinde mit dem Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Haldenstein ausgezeichnet.

Nach Art. 19, Absatz 3 der Statuten der Bürgergemeinde Haldenstein ist die Bürgerversammlung für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts zuständig. Diese hohe Auszeichnung wird nur an Haldensteiner Persönlichkeiten für ihre ausserordentlichen Verdienste verliehen.

Hans Gasser ist seit über 44 Jahren ununterbrochen im Dienste der Bürgergemeinde Haldenstein tätig, davon amtet er seit über 40 Jahren im Bürgerrat. Erstmals wurde Hans Gasser am 15. März 1974 von der Bürgerversammlung zum Revisorstellvertreter gewählt. Am 26. März 1977 folgte seine Wahl zum Revisor. Anschliessend, vor nun mehr als 40 Jahren, am 31. März 1978, wurde Hans Gasser erstmals in den Bürgerrat gewählt, wo er 14 Jahre als Kassier amtierte. Ende März 1992 folgte dann seine erste Wahl zum Bürgerpräsidenten. Alle drei Jahre stehen bei der Bürgergemeinde Haldenstein Wahlen an. Obwohl Hans Gasser auch beruflich viele Jahre als Amtsleiter des Amtes für Militär und Zivilschutz sehr stark beansprucht wurde, stellt er sich bis heute für das Bürgerpräsidentenamt zur Verfügung. Dabei konnte die Bürgergemeinde sowohl von seinem beruflichen Netzwerk wie auch von seinem umfangreichen wirtschaftlichen und politischen Fachwissen profitieren. Die jeweilige Wiederwahl durch



Die beiden Bürgerrätinnen überreichen Hans Gasser die Ehrenurkunde: Martina Clopath-Schwarz, Pia und Hans Gasser, Christina Risch-Lütscher (v.l.).

die Haldensteiner Bürgerinnen und Bürger zum Bürgerpräsidenten erfolgte stets einstimmig. Seine Aufgaben erledigt Hans Gasser bis zum heutigen Tag sehr gewissenhaft, immer zum Wohle der Bürgergemeinde und der Gemeinde Haldenstein und deren Einwohner.

Als Dank und Anerkennung für seine langjährigen ausserordentlichen Leistungen zum Wohle der Bürgergemeinde und Gemeinde Haldenstein hatte Anfang dieses Jahres der Bürgerrat beschlossen, der Bürgerversammlung anlässlich der Bürgerversammlung vom 16. März 2018 den Antrag zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Gemeinde Haldenstein zu stellen. Das Traktandum 7 der Botschaft, «Verleihung Ehrenbürgerrecht», wurde durch die stellvertretende Bürgerpräsidentin Martina Clopath-Schwarz, in Ausstand des Bürgerpräsidenten Hans Gasser, zur Diskussion und Abstimmung gebracht. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger stimmten dem Antrag der

Bürgerrätinnen und Bürgerratsstellvertreter einstimmig zu und würdigten Hans Gasser mit dieser hohen Auszeichnung.

Im Anschluss an die Abstimmung durfte Bürgerpräsident Hans Gasser die Urkunde «Ehrenbürger der Gemeinde Haldenstein» sowie ein Geschenk der Bürgergemeinde Haldenstein für sich und seine Gattin Pia entgegennehmen. Speziell wurde hierbei auch seiner Frau Pia Gasser vom Bürgerrat und der Versammlung für ihren unermüdlichen Einsatz im Bürgerratssekretariat gedankt. Ohne ihr tatkräftiges Mitwirken wäre es Hans Gasser wohl nicht möglich gewesen, all die Jahre sowohl für den Kanton Graubünden als Amtsleiter als auch für den Haldensteiner Bürgerrat tätig zu sein. Hans Gasser bedankte sich für die Ehrung sichtlich gerührt mit einer kurzen Dankesrede und offerierte allen Anwesenden im Anschluss an die Versammlung einen Umtrunk im Dorfstaurant Calanda. ■

OLDIS

KIESWERK OLDIS AG



Beton

Kies

Sand

Splitt

Fundationsmaterial

Recyclingbaustoffe

Transporte

Fahrmischerpumpe



www.oldis.ch

Kieswerk Oldis AG
Felsenaustrasse 25
7004 Chur
Tel. 081 286 82 82

Werk Haldenstein
Oldisstrasse
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 44 64

Aufbereitung Maladers
Tumi-Hügel
7026 Maladers
Tel. 081 353 44 64